

# Salleche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 543. für Unhalt und Thüringen. Jahrgang 205.

**Zweite Ausgabe**  
Sonntag, 17. November 1912.  
Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62  
Telephon 155 u. 158; Nebentelephon 1272.  
Gesellschafter: Dr. Walter Lebensleben in Halle a. S.

### „Der vergessene Hauslehrer.“

Wir erhalten folgende Zuschrift:  
Nummer 533 der „Sallechen Zeitung“ vom Dienstag morgen bringt einen Leitartikel aus der Hand des Herrn von Werder-Sagisdorf, „Der vergessene Hauslehrer“ überschrieben, der in Oberlehrerkreisen sicher überall berechtigtes Aufsehen erregt hat.  
Der Verfasser macht den Vorschlag, der drohenden Ueberfülle von Kandidaten des höheren Lehramts durch ihre Verwendung als Hauslehrer auf dem Lande abzubauen.  
An sich ist dieser Gedanke durchaus billigenwert, soweit es sich um das Wohl unserer Jugend, die so auf dem Lande eine bessere Vorbildung erhalte, um den Vorteil unserer höheren Schulen, die so ein besser vorbereitetes Material bekommen, und schließlich auch um die Beschäftigung und Hebung der Kandidaten, die noch keine feste Anstellung erlangen, handelt. Freilich würde dem gleich ein Schwermert entgegenzutreten: Die Kandidaten des höheren Lehramts werden neuerdings sofort bei ihrem Eintritt in den Vorbereitungsdienst verbeamtet, sie sind somit schon längst vor ihrer endgültigen Anstellung unmittelbare Staatsbeamte. Kann es nun dem Staate erwidert sein, wenn seine Beamten derartige ganz private Stellen einnehmen, würde er überhaupt seine Einwilligung dazu geben? Wir ersehen das nun mindestens zweifelhaft.

Dagegen klingt es erfrischend, ja geradezu verlockend, wenn der Verfasser meint, daß einem zukünftigen Oberlehrer erst auf Mittergütern oder großen Landgütern „der rechte Schluß, die Sicherheit des Auftretens, ein weiterer Blick“ beigebracht werden müßte, während er ohne diese Schule als ein „nicht ausgereifter, ungenügend vorgebildeter Jüngling“ in sein Amt eintritt. Abgesehen davon, daß ich mich vergeblich frage, wo auf dem Lande der rechte Schlußkreis herkomme, wie es Lenten mit wirklich mangelhafter Erziehung und Bildung möglich sein sollte, sich in jenen Familien durchzusetzen und nicht sofort bei Jäglingen und Eltern jegliches Ansehen zu verlieren, abgesehen ferner davon, daß meiner Meinung nach eine Unterweisung weniger auf den späteren Unterricht in vollen Klassen eher schädlich als nützlich wirkt, scheint dem Verfasser ein Oberlehrerturn vor Augen zu stehen, wie es vor vielen Jahren, und auch da nur teilweise, bestanden haben mag, wie es jetzt aber infolge der intensiven Arbeit des gesamten Oberlehrerstandes einen übermündenden Standpunkt bedeutet; oder aber der Verfasser begeht der großen Fehler, von sehr vereinzelt Fällen auf das Ganze zu schließen. Ich meine, in jedem Stande kann man Vollen aufreiben; und wenn so wirklich infolge des Mangels an geeigneten Kräften vereinzelt Leute, die in bezug auf Vorbildung und Auftreten weniger befähigt waren, in den höheren Schulämtern gekommen sein sollten, so wird das in Zukunft von selbst aufhören. Denn durch den bevorstehenden Ueberfluß wird ja der Unterrichtsverwaltung die Auswahl der Beiden und Tüchtigsten ermöglicht. Um übrigen aber werden unsere Kandidaten, wenn hier und da Mängel auftreten sollten, nicht dadurch erzoget werden, daß sie einen Anstandsbesuch auf den Mittergütern durchmachen, sondern durch die gemeinsame Arbeit des gesamten Oberlehrerstandes.  
Dr. F. K.

Die Redaktion der „Sallechen Zeitung“ hat mir den vorstehenden Artikel freundschaftsweise vor dem Abdruck zur Lesung zugeandt. Ich bemerke dazu folgendes:  
Der Herr Einrunder erkennt an, daß die Verwendung von Kandidaten des höheren Lehramts als Hauslehrer im Interesse der Jugend auf dem Lande, der höheren Schulen und der Kandidaten selbst liegt. Er hat aber zwei Einwände.

Der erste ist formeller Natur. Die Kandidaten des höheren Lehramts werden neuerdings sofort bei ihrem Eintritt in den Vorbereitungsdienst verbeamtet und damit unmittelbare Staatsbeamte. Es könne dem Staate kaum erwidert sein, wenn seine Beamten ganz private Stellen annehmen.

Bei aller Hochachtung vor der Stellung eines Beamten, die der Herr Einrunder mir wohl zutrauen wird, glaube ich doch, daß er hier zu schroff urteilt. Die Gerichtsverordnungen werden auch gleich beim Eintritt in den Vorbereitungsdienst verbeamtet, trotzdem hat die Justizverwaltung wie die allgemeine Staatsverwaltung, sobald Ueberfluß an Gerichts- oder Regierungsbeamten auftritt, es sogar gern gesehen, wenn diese vor dem Eintritt in eine feste Staatsstellung bei einem Rechtsanwalte, einer Bank, einem industriellen Unternehmen, in einem landwirtschaftlichen Betriebe oder sonstwo tätig waren, um über „ihren Gehaltskreis zu erweitern“. Ich glaube nicht, daß die Unterrichtsverwaltung entgegenzudenken wird, wenn es sich um das Wohl der Jugend, der Schule und der Kandidaten selbst handelt, namentlich nicht, wenn die Beschäftigung, wie ich es für wünschenswert erklärt habe, unter einer offiziellen Aufsicht gestellt wird.

Der zweite Einwand entpringt auch nicht sachliche Gründe, sondern gekränktes Ehrgefühl. Der Herr Einrunder findet es verkehrt, wenn ich meine, daß einem zukünftigen Oberlehrer erst auf Mittergütern oder großen Landgütern „der rechte Schluß, die Sicherheit des Auftretens,

ein weiterer Blick“ beigebracht werden müßte, während er ohne diese Schule als ein „nicht ausgereifter, ungenügend vorgebildeter Jüngling“ in sein Amt eintritt!  
Die Aufzuchtstränge kommen von dem Herrn Einrunder. Ich möchte ihn zunächst darauf aufmerksam machen, daß man bei einer Zeitungsbeschriftung dann, wenn man die Anforderungen, die man anstellen will, in Anführungszeichen wiederzugeben auch verpflichtet ist, sie wirklich anzuführen und nicht die Ausdrücke entweder ganz anders wählen oder ganz anders zusammenstellen darf, als es in dem angeführten Artikel der Fall ist. Wo habe ich geschrieben, daß dem zukünftigen Oberlehrer auf den Mittergütern oder großen Landgütern „ein weiterer Blick“ beigebracht werden müßte? Ich habe gesagt, daß es für die Lehramtskandidaten gut wäre, wenn sie einmal in eine ganz andere Lebenslage versetzt würden, weil sie da, „unter allen Umständen ihren Gesichtskreis erweitern“ würden. Und das ist sicher der Fall, wenn ein junger Mann, der in der Stadt aufgewachsen ist, einmal in größere ländliche Verhältnisse hineingerückt wird. Er wird da das Leben von ganz anderen Gesichtspunkten aus kennen lernen. Der Herr Einrunder hat dies sicher nicht getan. Denn sonst würde er nicht von dem „Mittergütern“ in einer Art und Weise sprechen, daß man meint, er hat jene Kenntnisse im wesentlichen aus liberalen Willkürgelehrten gemammelt.

Wenn er selbst Hauslehrer gewesen wäre, dann würde er wissen, daß diese Stellung und insbesondere das „Durchleben“ nicht so leicht ist, als er sich das denkt! Das hat mandant, „Unbegreiflichkeit“ im Gefolge, aber gerade diese sind wohl geeignet, „Eden und Aesten abzuwickeln“. Wenn dies in Zukunft durch die intensive gemeinsame Arbeit des gesamten Oberlehrerstandes geschehen soll, so ist das sehr löbliche Gedanke. Aber man kann diese gemeinsame Arbeit denn in Wirklichkeit treten? Doch erst dann, wenn der Kandidat an einer höheren Schule tätig ist. Er macht also erst da an, und nicht vorher, diesen Teil seiner Ausbildung durch, er kommt also an die Schule als ein „nicht ausgereifter, ungenügend vorgebildeter Lehrer“, der noch der Erziehung durch seine Kollegen bedarf. Ich bin nun der Meinung, daß dieser Teil der Erziehung, soweit es nötig und möglich ist, vorher erfolgt. Und ich muß ausdrücklich bemerken, daß die Ausfübrungen des Herrn Einrunder mich eines Besseren nicht belehrt haben.  
von Werder-Sagisdorf.

### Der Zinsfuß unserer Staatspapiere.

Ingeachtet der Tatsache, daß die bisherigen Maßnahmen zur Hebung und Festigung der Kurse unserer Staatspapiere keinen oder doch nur einen geringen Erfolg gezeigt haben, und angesichts der weiteren Tatsache, daß die Kursverluste an diesen Papieren häufig genug mit einer empfindlichen Schädigung des Publikums verbunden sind, kann es kaum Wunder nehmen, wenn in einer Erörterung über diese Fragen auch der Gedanke zum Ausdruck kommt, es sei notwendig, zu einem höheren Zinsfuß für unsere Staatspapiere überzugehen. Der Gedanke ist auch kürzlich schon ventiliert worden, wobei darauf hingewiesen wurde, daß die Wertenerhöhung aller Lebensverhältnisse dazu beitragen, die Meinung zu verfestigen, daß die jetzige Veranlagung unserer Staatspapiere zu niedrig bemessen sei. Es bedarf wohl kaum der Betonung, daß derartige akademische Erörterungen einer Frage, die jedes parteipolitischen Charakters entbehrt, keinerlei Bindung für eine Partei nach dieser oder jener Richtung hin bedeuten können. Es ist eine heute wohl allseitig anerkannte Tatsache, daß die Entwertung unserer Anleihebeweisen denen Recht gegeben hat, die der Ansicht waren, daß es ein schwerer Fehler unserer Finanzverwaltung war, mit dem Zinsfuß für unsere Staatspapiere bis auf 3 v. H. herabzugehen. Der fiskalische Nutzen, der sich aus dieser Maßnahme ergab, ist sehr reich durch die Nachteile, die sich bei den späteren Emissionen wie bei den Anleihekurven herausstellten, wettgemacht worden, und nach

14jährigen Bestande des dreiprozentigen Anleihebets hat man sich im Reiche wie in Preußen genötigt gesehen, wieder zu dem Zinsfuß von 3½ v. H. zurückzukehren. Im Jahre 1907 mußte man dann wieder auf den dreiprozentigen Zins zurückkehren, den man seit 1886 verlassen hatte. Die Verhältnisse des Geldmarktes waren eben stärker als der Widerstand der Finanzverwaltung. Die Annahme, daß man es dabei mit einer nur vorübergehenden Maßnahme zu tun habe, — eine Annahme, die man in dem System der gleitenden Zinsfalle, in den sogenannten „Staaffanleihen“ (auf zehn Jahre zu 4 v. H., dann auf fünf Jahre zu 3½ v. H. und weiterhin zu 3 v. H.) zum Ausdruck brachte —, wird in den Kreisen unserer Finanzverwaltung selbst als eine Fiktion erachtet. Vorläufig wird man im Reiche wie in Preußen nur noch mit dem dreiprozentigen Anleihebets rechnen können.

Eine andere Frage aber ist es, ob man über diesen Zinsfuß noch hinausgehen soll. Wenn in dem eingangs erwähnten Artikel für eine solche Maßnahme die Hebung der Kurse unserer Staatspapiere und das Interesse unserer kleinen Rentiers ins Feld geführt wurde, so darf man doch nicht übersehen, daß außer den finanziellen Gründen, die gegen eine Zinssteigerung bei einer Reichsschuld von über 5 Milliarden Mark und bei einer Schuldenlast der Bundesstaaten von rund 16 Milliarden Mark sprechen, auch politische Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind. Die in Betracht kommenden Verhältnisse sind von der Art, daß ein Betrachter, der die Frage, ob man zum dreiprozentigen Anleihebets übergehen solle oder nicht, bei der Reichsregierung der Meinung ist, eine erhebliche Rolle spielen, das Ansehen des deutschen Staatsrechts gegenüber dem Ausland, das zum Teil bereits mit Zinsbesetzungen verengungen war, zum Teil bereits mit Zinsbesetzungen aufrechterhalten, eine erhebliche Rolle spielt, hat, so würde die gleiche Sorge heute gegenüber einer Veräußerung des Zinsfußes über das bisher in wesentlichen einhaltene Maß hinaus stark, ja entscheidend ins Gewicht fallen. Das Deutsche Reich darf nicht den geringsten Schritt tun, der es auch nur im entferntesten in den Verdacht zu bringen geeignet wäre, seinen Geldbedarf nur gegen höherer Zinsen decken zu können. Das Ausland ist schon jetzt mit einer Panfrotterklärung des Reiches leicht bei der Hand, obgleich die Erschütterungen des internationalen Geldmarktes, die wir in den letzten Jahren erleben, auf deutliche Weise gezeigt haben, wie sicher hundert unter ganzes Finanzwesen ist. Auch das Ausland muß und wird erkennen, daß selbst die empfindlichsten Kursrückgänge unserer Staatspapiere nicht das mindeste mit einer verminderten Bewertung der staatlichen Kreditwürdigkeit zu tun haben. Selbstverständlich kann und darf das unsere Regierung nicht in dem — erfreulicherweise jetzt in steigendem Maße betätigten — Bestreben behindern, den Kurs unserer Staatspapiere nach Möglichkeit zu heben und zu festigen.

Unsere Staatsgläubiger aber dürften sich mit der Darlegung eines unserer gewichtigsten Finanzpolitiker, des Geheimen Oberfinanzrats Dr. D. Schwarz, über die Aussichten unserer Staatspapiere trösten, die er in folgenden Äußerungen niedergelegt hat: „Wie die steigende Tendenz der Kurse seit vorjähriger Werte in den meisten Jahren ihre Grenze in natürlichen wirtschaftlichen Verhältnissen fand, indem die Volkswirtschaft fast aller Länder aus der langandauernden Wirtschaftskrisis und den daraus folgenden großen Annullationen beschaffungslosen Kapitals die Kraft für neuen Aufschwung schöpfte, so wird oder Voraussicht nach auch die enorme wirtschaftliche Entwicklung der letzten anderthalb Dezennien und der daraus folgenden Kapitalüberbindung und -festlegung in absehbarer Zeit wieder einer ruhigeren Kapitalanwendung Periode Platz machen, so sich das selbstzerstörerische Papier in der Bewertung seitens des Publikums wieder haben wird. ... Man ist heute geneigt, die absolute Sicherheit von Kapital- und Zinsforderungen, wie sie bei den Staatswerten der großen Kulturvölker gesehen ist, zu gering zu bewerten. Die Zeiten sind vielleicht nicht zu fern, wo dieses Moment der Preisbildung wieder stärker zu seinem Rechte kommen wird.“

### Zwischen Krieg und Frieden.

Ueber kriegerische Ereignisse liegen heute keinerlei Meldungen vor. Dagegen hat sich, wie schon gemeldet, ein mildschimmerndes Feind: die Cholera, eingestellt. Wenn auch die Zahlen übertrieben zu sein scheinen, die über die Erkrankungsberichte, so ist mit diesen schlimmen Goite die Situation doch sehr ernst geworden. Man besorgt sich deshalb, die Unterhandlungen bald zum Abschluß zu bringen, und so ist es erklärlich, daß die vorliegenden Meldungen fast ausschließlich sich darauf beziehen und auch das Herannahen glücklicher Vereinbarungen konstatieren.

Die Friedenspräliminarien.  
Wie das neutrale Bureau aus Sofia von autoritativer Seite erfährt, werden die Friedensbedingungen sobald als möglich von Seiten der Verbündeten formuliert und der Türkei zur Annahme oder Ablehnung in ihrer Gesamtheit überandt werden. Die Verbündeten haben nicht im geringsten die Absicht, durch Unterhandlungen über Einzelheiten der Bedingungen die

Türkei Zeit gewinnen zu lassen. Wenn die Bedingungen nicht ohne Verzug binnen 24 Stunden angenommen werden, werden die Feindseligkeiten mit größter Energie wieder aufgenommen. Es ist möglich, daß eine prompte Annahme der Bedingungen den Emirich der bulgarischen Truppen in Konstantinopel verbinde. Wie man berichtet, wird Bulgarien nichts dagegen haben, daß die Türkei Konstantinopel und die Dardanellen behält.

Zu Petersburg Auswärtigen Amt wird erklärt, die Mächte der Triple-Entente hielten es nicht für zweckmäßig, einzelne Balkanfragen aus dem Zusammenhang zu reißen und durch Sonderverhandlungen zu lösen zu suchen. Auch ein etwaiges Sonderabkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien über die Adriatischen Küste habe die Mächte der Triple-Entente keine verbindliche Kraft haben. Sie seien einzig in der Ueberzeugung, daß alle mit der Aufstellung der europäischen Verfassungen der Türkei zusammenhängenden Fragen nur durch gemeinsame Verhand-



lungen aller Mächte und aller Völkern... Die Verhandlungen zwischen den Völkern... Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien. Die Meldungen der Agenten... Die Cholera.

Die Cholera. Aus San Stefano werden zahlreiche Cholerafälle gemeldet.

Aus San Stefano werden zahlreiche Cholerafälle gemeldet. Die von Konstantinopel verbreitete Meldung...

Deutsches Reich.

Großadmiral v. Tirpitz hat sich zur Vornahme von Besichtigungen und zur Teilnahme an der Meeresfeier...

Der Hamburger Senat hat bei der Bürgerstadt die Bewilligung von 1700000 Mark zum Ankauf von Privatgrundstücken...

Die Einweihung der Manufaktur. Bei der Einweihung der Manufaktur hielt der Vorsteher des Provinziallandtages...

Der Wagenmangel im Nordkreis. Der Verein für die bergbauähnlichen Interessen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund...

Die Besetzung eines deutschen Stabs bei unserer Kolonie Togo, und zwar nach deren Hauptstadt Lome...

Schutz vor Erkältungskrankheiten und ihren Folgen: Influenza, Bronchitis (Husten), Lungenkatarrh usw.

Im Winter, wenn nach in den Übergangsmomenten, liegt die Zeit der Erkältungen, die weniger der augenblicklichen Wirkung... Die nötige Gabe des Schutzmittels Scheitert nun sehr oft...

von Embden über Teneriffa nach Montrovia gelegt und 1911 das Kabel von Montrovia über eine Strecke von 3400 Kilometern nach Pernambuco in Brasilien verlagert...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

97. Sitzung vom Sonnabend, 16. November. Am Ministerisch: Frau v. Schorlemer. Die zweite Lesung des Wassergesetzes.

Wassergesetz. Abg. v. D. Osten (konf.) begründet einen Antrag, eine Reihe von Bestimmungen, die in der Vorlage nur auf natürliche Wasserstraßen bezogen sind, auch auf Kanäle auszudehnen.

Abg. v. Hagen (Ztr.) beantragt, für die Provinz Hannover die Städte, auf welche die Hannoverische revidierte Städteordnung Anwendung findet, den Stadträten gleichzustellen.

Abg. Frick (Rp.) will als Wasserpolizeibehörde für Wasserläufe erster und zweiter Ordnung den Regierungspräsidenten, für Wasserläufe dritter Ordnung und sonstige Gewässer die Kreispolizeibehörde einsetzen.

Abg. v. Hagen (Ztr.) beantragt, für die Provinz Hannover die Städte, auf welche die Hannoverische revidierte Städteordnung Anwendung findet, den Stadträten gleichzustellen.

Abg. Frick (Rp.) will als Wasserpolizeibehörde für Wasserläufe erster und zweiter Ordnung den Regierungspräsidenten, für Wasserläufe dritter Ordnung und sonstige Gewässer die Kreispolizeibehörde einsetzen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Gaßbe a. Saale, 15. Nov. (Sächsisches). Gestern tagte hier eine freie Konferenz der Synodalen und der Mitglieder der Kirchlichen Arbeitervereine...

Gaßbe a. Saale, 16. November. (Rein Schillerheim.) Die Angelegenheit der Einrichtung eines Schullehrerseins für Gaßbe, das mit der hiesigen Realchule in organischer Verbindung gestellt werden sollte...

Gaßbe a. Saale, 16. Nov. (Sächsisches). Gestern tagte hier eine freie Konferenz der Synodalen und der Mitglieder der Kirchlichen Arbeitervereine...

Gaßbe a. Saale, 16. Nov. (Sächsisches). Gestern tagte hier eine freie Konferenz der Synodalen und der Mitglieder der Kirchlichen Arbeitervereine...

Gaßbe a. Saale, 16. Nov. (Sächsisches). Gestern tagte hier eine freie Konferenz der Synodalen und der Mitglieder der Kirchlichen Arbeitervereine...

Gaßbe a. Saale, 16. Nov. (Sächsisches). Gestern tagte hier eine freie Konferenz der Synodalen und der Mitglieder der Kirchlichen Arbeitervereine...

Zeuchern, 16. Nov. (Ausgleichung). Nach beendeter Tätigkeit ist dem Fiskus eine Liste von hier vom Bezirge von Zeuchern...

Sangerhausen, 15. November. (Vorschreibung für städtische Arbeiter.) Wenn auch die Löhne unserer Kommunalarbeiter...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...

Göthen, 16. Nov. (Bürgerliche Einigung.) Die gestern zur Vorbereitung der Stadterordnetenwahl abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung bewies, daß der in allen Kreisen vorhandene Wille zur Einigung sich trotz aller Schwierigkeiten...



**Walhalla-Theater**  
Ensemble-Gastspiel  
**Olympia Theater**

Dir.: B. Schenk.  
Größte Mystik-Schau der Welt.

**2 Sonntag**  
**4 Uhr nachm. sehr kleine Preise**

Programme ohne Kürzung, worauf das Familien-Publikum aufmerksam gemacht wird.  
**Riesen-Wasserschauspiele**  
300 ehm Wasser setzen die Bühne des Theaters unt. Wasser.  
**Smaragd's Wundergarten.**  
Feerie in prachtv. Ausstatt.  
**Palast der Illusionen.**  
Von hier Ein fideles nach Paris. Gefängnis. Der Geffinghof. Geisterkonz.

**Sign. Belloni**  
Meister-Dressur  
**50 exotischer Vögel.**

Eine Reise durch das Unmögliche. Der Flug durch das Publikum.

**Japanische Revue.**

Rabid Transit Schlangenkreation. Orakel.  
Die sonderbare Fremde.

Eine Bauer-hochzeit. Neueste Kreation des beliebten Humoristen **Herm. Mestrum.**

**Frühling-Trio.**  
**Olympia-Bioscop.**

Gegr. 1828  
Ältester u. grösster Pianohauer am Platze  
**RITTER** Flügel- und Piano-Fabrik Halle 4/5  
**FLÜGEL-PIANOS**  
Weltausstellung Turin 1911:  
**"GRAND PRIX"**

**Privat-Mittagstisch**  
Berlinerburgerstr. 5 II. Fernr. 3173

**Reform-Beinkleider**  
Directoire-Hosen, Turnhosen für Damen u. Mädchen überst. preiswert.  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann, Halle 2., Gr. Steinstr. 54.

**Damen-Kopfwäsche**  
— Frisieren — Ondulieren — Elektr. Gesichts- u. Kopfmassage.  
Grösste Auswahl in **Zöpfen Ersatzteilen** für moderne Frisuren zu denkbar billigen Preisen. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.  
**Zopf-Siebert**  
Haar-Manufaktur, Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33 u. 79 I. Et.

**Der Missions-Verein und der Evangel. Jungfrauen-Verein d. St. Ulrichsgemeinde,** deren Arbeitserträge der Gelfischen Armen- und Krankenpflege (seit 12 Jahren auch speziell der Anstalt und dem Unterhalt einer Diakonisse für unsere Gemeinde), sowie der Heidenmission in unseren Kolonien und der **Sankt-Adolf-Stiftung** aufgehen, beehrt sich hierdurch, zu setzen  
**30. Bazar**  
auf Montag und Dienstag, den 18. und 19. November, in dem uns durch Herrn Hotelier Herrgott glühlich bewilligten Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein.  
Bereits am Sonntag, den 17. November, steht derselbe von 3/4 bis 5/4 Uhr offen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen. Für Gefährungen aller Art wird bestens geforgt sein.  
Halle a. S., den 9. November 1912.

**Baby-Ausstattungen**  
in allen Preislagen  
Kinderwagen Wickelkommoden  
Billigste Preise.  
**Weddy-Pönicke,**  
Leinenhaus u. Wäsche-Fabrik.  
Spezial-Katalog zu Diensten.

**Sanitätsrat Dr. Bunnemann,**  
**Ballenstedt am Harz,**  
Sanatorium für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.  
Das ganze Jahr besucht. (0486)

**ARCO.** Wärmster Klimafaktor  
Wunderkur  
der österreichischen Monarchie, Tropische Vegetation, absol. Windstille.  
Empfohlen:  
**Grand Hotel des Palmes**  
**Hotel Bellevue**  
**Hotel Victoria**  
**Hotel Strasser**  
**Hotel Reinalter.** (0921)

**Wehmers Lehranstalt**  
Gegr. 1891. Hoffstr. 1.  
Einzelunterricht in landwirtschaftl., gewerblich u. kaufm. Fachkursen.  
Stenographie, Schön-, Rumb- u. Mathematisches Rechnen.  
Beruf 214.

**Radikal-Verkauf**  
wegen Aufgabe des Ladens  
**Pa. Wolgare,**  
Seidenwolle, Schweisswolle etc., Bergring- (Gust. Liebermann, Strasse 30.  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 18. Nov. 1912  
71. Werk. im Abonn. 3. Viertel.  
Zum letzten Male:  
**Hannele**  
(Hanneles Himmelfahrt).  
Hilfsausführung in 2 Rollen von Gerhart Hauptmann. Musik von M. Marcell.

**Piano-Sessel,**  
**Piano-Lampen,**  
**Taktmesser,**  
**Notenständer**  
in reicher Auswahl

**Ritter**  
Hof-Lieferant, Halle a. S.  
Wirdlich feine, hohelegante **Krawatten,** moderne Binden, erhalten Sie schon zu **Mk. 1,25.** Enorme Auswahl in allen Preislagen bei  
**Otto Blankenstein,**  
Leipzigerstr. 78 u. 76, Gr. Steinstr. 26.  
Wichtiges des Rab.-Spar-Vereins.  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.**  
Ehrliches Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren, Strifotogen.  
**Magenleidenden**  
teile ich gern und unentgeltlich mit, wie ich von auswendigen Magen- und Verdauungsbeschwerden befreit werden bin. (0400)  
Ph. Arnold, Vertreter in Goslar.

**Breslau 3, Freiburger Strasse 42**  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**  
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-Fähnrichs-, Sekundetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höher. Lehranstalt.  
Streng geregelt. Pensionat. Halbjähr. Gymnasial- u. Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher **603** Prüflinge, **74** Abiturienten, darunter **10** Damen, 1 Steuerapparatnummer 31 für O I, 79 für O II, 94 für O III, 18 die Extraner-Schneisprüf. eines Programmiums, Realprogrammiums oder einer Realschule, **79** Einjährige, **161** für O II, 50 für O III, 10 für O IV, 9 für IV und 1 Fährlich.  
Seit 1911 auch **Damenkurse** für die Primaner- und besondere **Abiturientenprüfung.**  
1912 bestanden 95 Prüflinge, darunter 18 Abiturienten (unter ihnen 8 Damen), 12 Primaner, 22 Obersekundaner, 14 Untersekundaner und 22 Einjährige. (0413)  
Prospekt. ☎ Telefon Nr. 11 687.

Landwirtschaftl. Maschinenkurse beginnen 15. Januar d. Jahres am  
**Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser**  
Programme frei  
Dir.: Prof. Huppert.

**Bad Lauterberg, Harz, Agneschule, Konzess. D. Lehrplan entspr. Wirtschaftl. Frauenschule. a. d. Lande.**  
Ausbildg. i. Hauswirtsch., Gartenb., Molkerie, Bienen- u. Hühnerzucht d. gopr. Lehrkr. Pension jährl. 1100 Mk., halbjährl. 600 Mk.  
**Hauswirtschaftskurs.** 1000 Mk., halbj. 500 Mk. Vorz. Ref. Prosp. d. Fr. H. Hunaeus.

**Pianinos**  
solidester Kon- struktion schon von 1450 an.  
**B. Doll,**  
St. Ulrichstr. 33/34. Tel. 633.

**Cecilienhaus,**  
Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.  
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.  
Arztwahl steht jedem frei.  
Schwestern-Station für Kranken- und Wochepflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.  
Operationszimmer.  
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren** bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Entzündungen und Entzündungen.  
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

**HERMANN RÜHL**  
Poststraße 11  
gegenüber dem Kaiser-Denkmal.  
**Billig. Weihnachtsverkauf**  
Zierische, Figuren, Vasen, Schreibzeuge, Rauchkuren, Schmuck s. oben.  
Rab.-Spar-Ver.

**Wringmaschinen :: Waschmaschinen**  
Feinste Fabrikate. **Nähmaschinen.** Billigste Preise.

**F. Kleinau, Bernburgerstr. 10.**  
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

**Atelier für künstl. Zähne,**  
Plomben, Behandlung kranker Zähne.  
**Franz Hirsekon,** Leipzigerstr. 24.  
Sprechstunden von 9-12 und 2-6 1/2 Uhr.  
Sonntags 9-12 1/2 Uhr. (6066)

**Kabral,**  
anerkannt erstklassige **Konsum-Zigarre,** mild und aromatisch im Geschmack, ausserordentlich preiswert, 1000 Stück Mk. 30.- netto Kasse  
50 — 4 — (0562)  
**Rich. Heinze,** Gr. Steinstrasse 71. — Fernsprecher 143. —  
Filialen: **Grosse Ulrichstrasse 40.**  
**Grosse Steinstrasse 31.**  
Versand von Mk. 20.- an franko.

**Richard Flemming,**  
Schmeerstr. 22, nahe am Markt.  
Reiniger, 129 (Ecke Konstrasse), empfiehlt die modernsten **Erzeugnisse der Optik** gut und billig. (0693)

**Der Herrgott, welche Hannele im Fiebertraum erziehen:**  
Der Plauerer Matten, ihr Vater... Hans Dofr.  
Eine Frauengestalt, ihre verstorbenen Greta Höder.  
Ein glatter schwarzer Engel... M. Braune.  
Weiter Engel... M. Ackerberg.  
Dritter Engel... Eva Gumbel.  
Erster Engel... J. Walden.  
Zweite Frau... C. Hausmann.  
Dritte Frau... H. Franke.  
Vierte Frau... Maria Blum.  
Fünfte Frau... E. Seidel.  
Ein Fremder... Dr. C. Drah.  
Der Dorfschneider... Paul Jung.  
Der Lehrer Gottwald Dr. C. Drah.  
Ein Saue... H. Göhn.  
Der Blumenhändler, Seidel, 4 weid- geliebte Jünglinge, viele kleine und lichte Engel, leitragende Frauen und Kinder.  
Nach dem 1. Teil längerer Pause, Staffelführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 9 1/2, 11 Uhr. (0977)

**Dienstag, den 19. Nov. 1912**  
72. Werk. im Abonn. 4. Viertel.  
Festakt! Zum 2. Male: **Wolff!**  
**Der liebe Augustin!**

**Im Weinhaus Probstowki**  
reichhaltige Auswahl ausserordentlich Delikatessen zu kleinen Preisen.  
Sonntags Diner u. Souper-Musik.

**Färberei Giesert**  
reinigt immer tadellos Herren-Jackett-Anzüge u. die Dam.-Kleider f. 2.75.

**Plissee** jederbewünschten haltener, in Wolle, Baumwolle zc. von Defer zc. führt billigst aus A. Rothe, Martinstr. 5, Aufg. am Leipziger Turm.  
**Languetten**  
**Auszacken**  
**Urin-Untersuchung,** chemisch u. mikroskop., sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen, fertig geprüft und billig  
**Arztbesucher O. Krätzer,** St. Ulrichstr. 24. Etage. (0700)

**Halbheer's Weinstube,**  
Städtische I. Rang-Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.  
Separates Zimmer für kleine intime Festlichkeiten.  
**PERZINA-MIGNON**  
Niederlage: Halle, Hermann Lüders, Mittelstr.  
Mit 2 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Berken, Halle a. S. Telefon 153



Main table containing various stock market listings, including columns for company names, stock types, and prices. The table is organized into several sections such as 'Deutsche Eisen- und Stahlwerke', 'Deutsche Industrie', and 'Deutsche Banken'.

Vertical text on the right side of the page, likely containing additional market information or commentary.